hessischer Diakonieverein

# Schwesternbrief

## Notizen aus dem HDV

03/2022 Juni/Juli

## Liebe Schwestern und Freunde!

wenn Sie diesen Schwesternbrief in Ihren Händen halten, feiern wir Pfingsten. Wir feiern die „Ausgießung des Heiligen Geistes" – wie es früher hieß – oder einfacher gesagt: Wir feiern den „Geburtstag" der Kirche. Daran erinnern mich auch die Tulpen, die die Dachterrasse des Heimathauses zieren und beinahe so aussehen, als möchten sie der Kirche zu ihrem Geburtstag gratulieren.

Dazu passt auch der Wochenspruch für das Pfingstfest aus dem Buch des Propheten Sacharja 4, 6: *„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth"*, heißt es da. Der Wochenspruch führt uns zurück ins 6. Jh. v. Chr. – in die Zeit des so genannten „Babylonischen Exils". Damals war die Belagerung von Städten durch militärische Truppen an der Tagesordnung. Zahlreiche Erzählungen des Alten Testaments erinnern an die Grausamkeiten, die gerade auch der Zivilbevölkerung in den eroberten Städten angetan wurden.

Dagegen baut Sacharja auf den „Geist Gottes". Dem Heer und der Kraft, die für rohe militärische Gewalt stehen, setzt der Prophet einen Geist entgegen, der für Leben, Kreativität und die Verständigung zwischen Menschen steht. Der Wochenspruch ist so etwas wie eine geistliche „Strategieberatung" für das Volk Israel.

Heute werden – mitten in Europa – wieder Städte belagert: durch russische Truppen, mit Heer und Gewalt, mit Raketen und Drohnen, mit Panzern, Bomben und Artillerie-Beschuss. Das entsetzt mich und macht mich fassungslos. Bis zum 23. Februar dieses Jahres hätte ich das nie für möglich gehalten. Prominentestes Beispiel ist die ukrainische Stadt Mariupol am Schwarzen Meer. Wie mögen die Menschen dort das Pfingstfest erleben?

Doch der russische Patriarch Kyrill I. erteilt diesem Krieg und Putins Raketen seinen Segen. Gottes Segen ist das nicht. Gott lässt uns heute wie damals durch seinen Propheten ausrichten: *Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist*

*geschehen.* Dieser Geist ist gerade nicht ein Geist, der Furcht verbreitet, sondern es ist der Geist der kraftvollen Liebe und der Besonnenheit. Der Geist Gottes schafft Vertrauen, Verantwortung, Menschlichkeit und Nachhaltigkeit und steht damit in krassem Widerspruch zu dem, was ein Krieg über die Menschen bringt.

Der Prophet Sacharja macht mir – und ich hoffe, auch vielen anderen Menschen – Hoffnung: Auf lange Sicht gesehen wird nicht der erfolgreich sein, der seine Angelegenheiten „durchdrückt", also mit Gewalt umsetzt, sondern der, der seine Hoffnung auf den Geist Gottes richtet, der die Dinge schon „richten" und das bedeutet: „richtig machen" wird. Er macht den Israeliten damals und uns heute Mut, dem Geist Gottes mehr zuzutrauen als den – oft so unbarmherzigen – Kräften dieser Welt. Dann werden nicht nur die Tulpen auf der Dachterrasse des Heimathauses wunderschön blühen, sondern auch wir Menschen. Wir werden erst aufatmen können, wenn sich der Geist Gottes gegen den Ungeist all der Autokraten und Diktatoren in unserer Welt durchgesetzt hat.

Wir wünschen Ihnen und uns allen zu diesem Pfingstfest, dass wir uns von Gottes Geist leiten lassen – einem Geist, der sich nicht auf Kosten anderer profiliert, sondern der uns verbindet: untereinander und uns alle mit Gott.

Werner Böck
Pfarrer und
Vorstandsvorsitzender

Sr. Doris Dörfer
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer im Vorstand

# Schwesterntag im HAUS JOHANNES in Heppenheim:

## Verabschiedung von Oberin Sr. Christa Kronauer – Einsegnung von Sr. Doris Dörfer als neue Oberin

Endlich! Im dritten Anlauf fand am 3. Mai 2022 unser erster Schwesterntag seit über zwei Jahren statt. Knapp 60 Schwestern und Brüder trafen sich im HAUS JOHANNES in Heppenheim, um sich endlich wieder einmal persönlich zu begegnen. Zwei Versuche zuvor waren wegen der Corona-Pandemie gescheitert. Um so größer war die Freude, den einen oder die andere nach so langer Zeit begrüßen zu dürfen.

Nach der Begrüßung durch die Schwesternratsvorsitzende, Sr. Doris Dörfer, und einigen Gedanken zur Tageslosung vom Vorstandsvorsitzenden, Pfarrer Werner Böck, hielt Referent Jürgen Seckler einen packenden Vortrag zum Thema „Zum Glück gesund – was hat Gesundheit mit einem Ferrari zu tun“. Mir ist daraus besonders ein Satz in Erinnerung geblieben: „Sorgen sind Probleme, die man noch nicht hat.“ Das möchte ich gern beherzigen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen feierten wir miteinander einen festlichen Gottesdienst, in dem wir unsere langjährige Oberin Sr. Christa Kronauer verabschiedeten und Sr. Doris Dörfer als neue Oberin im Vorstand des Hessischen Diakonievereins einsegneten. Außerdem durften wir einige neue Mit-Schwestern begrüßen und etliche Geschwister ehren, die unserer Schwesternschaft seit 10, 25, 30, 35, 40, 45 oder gar 50 Jahren verbunden sind. Aber selbst vor den verdienten Ehrungen machte Corona nicht halt, sodass manche auch kurzfristig absagen mussten. Nicht zuletzt gedachten wir in der Fürbitte der zehn Schwestern, die von 2020 bis heute verstorben sind, und zündeten ein Licht für sie an.

Auf den folgenden Seiten haben wir einige Impressionen vom Schwesterntag für Sie ausgewählt. Vielleicht entdecken Sie sich ja auch selbst? Und in dem folgenden persönlichen Wort stellt sich unsere neue Oberin selbst vor.

Ich danke unserem HAUS JOHANNES für die Gastfreundschaft in diesem Jahr, freue mich auf den Schwesterntag im kommenden Frühling, der dann – so Gott will – im neugebauten HEIMATHAUS in Darmstadt stattfinden wird, und hoffe, vielen von Ihnen dort zu begegnen.

*Ihr Pfarrer Werner Böck*
*Vorstandsvorsitzender*

*Sr. Ute Büchler*

*Sr. Doris Dörfer*

*Referent Jürgen Seckler*

*Die neue Oberin Sr. Doris Dörfer mit ihren Vorgängerinnen Sr. Christa Kronauer und Sr. Waltraud Appenheimer*

*Einsegnung der neuen Oberin Sr. Doris Dörfer durch den Vorstandsvorsitzenden Pfarrer Werner Böck*

*Pfarrer Dr. Martin Zentgraf, Sr. Christa Kronauer, Sr. Doris Dörfer und Pfarrer Werner Böck*

*Aufnahme neuer Schwestern, Broschenüberreichung und Feier von Jubiläen sowie Gedenken an die verstorbenen Schwestern*

# Die neue Oberin Sr. Doris Dörfer stellt sich vor

In einem Festgottesdienst am 3. Mai 2022 im Haus Johannes wurde ich in mein neues Amt zur Oberin im Hessischen Diakonie Verein Darmstadt eingesegnet.

Es war für mich ein bewegender Moment, der mich mit großer Freude und Stolz erfüllt. Denn es bedeutet, einen Anfang zu wagen und mich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen. Ich habe viel Zuspruch und Wertschätzung von Ihnen erhalten, dies bestärkt mich sehr.

„Wage den ersten Schritt, und ein Weg wird sich auftun“, heißt es in der Zen-Weisheit.

**Zu meiner Person:**
Ich, Doris Brigitte Margarete Dörfer, geborene Anklam, bin am 17. März 1960 in Angermünde geboren. Ich habe zwei Kinder und einen Enkelsohn. Ich lebe und wohne in Monsheim und fühle mich in der dortigen rheinhessischen Hügellandschaft sehr wohl und geborgen.

**Beruflicher Werdegang:**
Meine Ausbildung zur Krankenschwester habe ich im Evangelischen Hochstift 1980 abgeschlossen. Zum 1. April 1980 habe ich in verschiedenen Bereichen des Hochstifts gearbeitet. Dadurch konnte ich wertvolle Erfahrungen in der Inneren Medizin, Intensivmedizin, HNO-Medizin und im Ambulanten OP-Zentrum sammeln. Die Qualifizierung zur Stationsleitung und zur Pflegedienstleitung erfolgten und neue Herausforderungen wollten bewältigt werden. Es waren sehr bewegte Berufsjahre, die mich geprägt haben. In unserem Hochstift habe ich sehr gerne gearbeitet.

Das Klinikum Worms hat das Evangelische Hochstift 2015 übernommen. Der Standort Hochstift wurde 2018 geschlossen, viele Mitarbeiter sind ins Klinikum Worms gewechselt. Ich habe dort bis zur Rente in der Pflegedirektion gearbeitet. Zum 1. Juni 2022 beginnt für mich nun die 2. Hälfte der Altersteilzeit und die Zeit für neue Wege ist bereit.

**Schwesternschaft:**
In der Schwesternschaft bin ich seit dem 1. April 1980. Damals konnte man erst nach der Ausbildung Mitglied werden. Zur Schwesternratsvorsitzenden wurde ich 2008 gewählt. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe Oberin im Hessischen Diakonieverein zu sein. Es ist ein Beschäftigungsverhältnis mit einem kleinen Stellenanteil, was zu meiner neuen Lebenssituation passt. Meine neue gewonnene Lebensfreizeit möchte ich mit vielen schönen Dingen füllen. Ich freue mich auf die verschiedenen Begegnungen, die persönlichen Treffen und die interessanten Reisen mit Ihnen. Ich möchte einen Weg mit Ihnen gehen, in dem wir die Traditionen erhalten und offen sind für notwendige Veränderungen. Bewährtes möchte ich weiterführen und in kleinen Schritten den Weg zukunftsorientiert fortsetzen.

*Oberin Sr. Doris Dörfer*

# HEIMATHAUS in Darmstadt – Preisträgerin bei Schreibwettbewerb

Der Verein Wortfinder e.V. hatte Ende 2019 einen Wettbewerb für Menschen mit Behinderung und Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen mit dem Motto „Heraus mit der Sprache“ ausgeschrieben.

Die Aufgabe war, aus einer Vielzahl von Bildern, die Menschen mit Behinderungen gemalt oder gezeichnet haben, ein Bild herauszusuchen und einen Text dazu schreiben. Unsere Bewohnerin Irmi Hach-Neumann war sofort begeistert, suchte sich ein Bild aus und verfasste einen Text dazu. Das Bild zeigt ein buntes Gesicht. Frau Hach-Neumann verfasste dazu einen Text, ganz aktuell zur Genderthematik. Dann hörten wir ganz lange nichts, bis Ende 2021. Da erreichte uns die Benachrichtigung, dass Frau Hach–Neumann zu den Preisträgern gehört. Ihr Text wird in einem Buch: „Heraus mit den Sprachen“ mit insgesamt 100 Beiträgen veröffentlicht.

Am 6. Mai 2022 wurde in der Bielefelder Stadtbibliothek das Buch präsentiert. Frau Hach-Neumann konnte die Veranstaltung über einen You Tube Stream im Büro der Sozialen Betreuung verfolgen. Wir warten jetzt gespannt auf die Auslieferung des Buches und gratulieren unserer Bewohnerin ganz herzlich.

*Red.*

# HAUS JOHANNES in Heppenheim – Mitarbeiter-Frühlingsfest im Gossini

Aufgrund der Corona-Pandemie musste in diesem Jahr unser Mitarbeiter-Neujahrsempfang leider ausfallen. Aber durch die Flexibilität der Künstlerin und der Lokalität kam es am 08. April 2022 anstelle eines Neujahrsempfangs für die Mitarbeiter:innen zu einem sehr gelungenen gemeinsamen Frühlingsfest.

Für das leibliche Wohl sorgte das Restaurant Gossini und für den Entspannungsfaktor die Kabarettistin Andrea Volk aus Köln.

Trotz des miserablen Frühlingswetters, mit Regen und Schnee, kamen die Gäste gut gelaunt in die Lokalität.

Die in den leckeren Gaumenfreuden enthaltenen Kalorien konnten Dank des Kabarettprogramms mithilfe der Lachmuskulatur im Anschluss wieder abtrainiert werden.

Anschließend tauschten sich die Gäste angeregt untereinander aus und vergaßen in diesen Stunden die arbeitsreiche Zeit im HAUS JOHANNES.

*Sr. Birgit Schliffer*

## Neuer Pflegedienstleiter im DIETRICH BOENHOEFFER HAUS in Lampertheim

Am 1. April begrüßte Henning Krey, Einrichtungsleiter im DIETRICH BOENHOEFFER HAUS, Herrn Ramu Kumar als neuen Pflegedienstleiter. Herr Kumar ist in Indien geboren und lebt seit 30 Jahren in Deutschland. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Nach seinem Studium der Theologie hat Herr Kumar eine Ausbildung als Pflegekraft absolviert. Als Wohnbereichsleiter und stellvertretender Pflegedienstleiter sammelte Herr Kumar in verschiedenen Einrichtungen wichtige Erfahrungen und freut sich nun auf neue Herausforderungen und eine gute Zusammenarbeit im DIETRICH BONHOEFFER Haus.

*Red.*

## Tovertafel „zaubert“ positive Stimmung im DIETRICH BONHOEFFER HAUS in Lampertheim

Soziale Interaktionen sind für Demenzkranke häufig besonders erschwert. Hier bieten Tovertafeln (niederländisch für „Zaubertafeln“), an der Decke angebrachte Lichtprojektoren, die spezielle für Menschen mit Demenz entwickelte Spiele auf einen Tisch projizieren, eine gute Möglichkeit der Hilfe.

Dank einer durch die Dietmar Hopp Stiftung finanzierten Tovertafel, die auf Hand- und Armbewegungen der Bewohnerinnen reagiert, nehmen dementiell Erkrankte im DIETRICH BONHOEFFER HAUS mit Freude an diesem neuen Gruppenangebot teil, das – auch durch das Wachrufen von Erinnerungen durch bestimmte Bilder – stimulierend und aktivierend wirkt und sowohl Fein- als auch Grobmotorik anspricht. Das Personal unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner und ist auch selbst mit Eifer dabei. So genießt man gemeinsam das neue nach Corona wiederentdeckte Zusammengehörigkeitsgefühl und die Geselligkeit. Nun wird laut dem neuen Pflegedienstleiter Ramu Kumar nur noch eine größere Tischplatte benötigt, um die Projektionen bestmöglich darstellen zu können.

*Red.*

# Neuer Heimbeirat und neue Pflegedienstleitung im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth

Ende April fanden im JOHANNES GUYOT HAUS Wahlen statt: Es wurde unser neue Heimbeirat gewählt. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren sehr eifrig und es haben viele an der Wahl teilgenommen. Am 1. Mai wurden dann die Vorsitzenden entschieden. Der neue Heimbeirat saß in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen zusammen und zu den Gratulationen zum Amt gab es für die Mitglieder auch einen kleinen Blumenstrauß. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und begrüßen unseren neuen Heimbeirat.

*Sr. Geraldine Bauer*

*Von links nach rechts:*
*Marion Sporer, Ulrich Dietrich (2. Vorsitzender), Hedi Schmitt, Geraldine Bauer (Einrichtungsleiterin), Giesela Hechler, Eva Schneider (Vorsitzende)*

Am 1. Mai hat Herr David Richter kommissarisch die Stelle der Pflegedienstleitung übernommen, bleibt aber dennoch auch weiterhin Hauptansprechpartner auf dem Demenz Wohnbereich. Er hatte am 1. Oktober 2008 seine Ausbildung bei uns begonnen. Ab 1. April 2016 war er Stellvertretender Wohnbereichsleiter und ab 1. August 2018 Wohnbereichsleiter im Haus. Herr Richter wurde sogar in unserer Einrichtung von Herrn Dr. Zentgraf getauft und gehört seitdem auch der Schwesternschaft an. Er hat stets ein offenes Ohr für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende. Das gesamte Team und ich freuen uns sehr, dass Herr Richter sich für diesen Weg entschieden hat und wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

*Sr. Geraldine Bauer*

## Muttertag im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth

Am 8. Mai war ein besonderer Tag im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth, ein Tag speziell für die Mütter. Bei schönstem Frühlingswetter wurde leckerer Kuchen gegessen und zur Musik geschunkelt. Für alle Mütter gab es als Geschenk eine Rose, für alle Papas gab es ein Bier.

Die Bewohnerinnen und Bewohner waren allesamt sehr glücklick, dass sie bei offenen Türen und sommerlichen Temperaturen wieder ein bisschen Normalität ohne Corona genießen konnten.

*Sr. Geraldine Bauer*

## Osterwerkstatt im HAUS JOHANNES in Heppenheim

Die Bewohner:innen und Alltagsbegleiterinnen nahmen auch in diesem Jahr wieder dem Osterhasen viel Arbeit ab: Nach umfangreichen Vorbereitungen der Alltagsbegleiterinnen kamen hochmotivierte Bewohner:innen aus allen Wohnbereichen zum Ostergestalten. Fleißig rollten sie Marzipan zur Dekoration von Rüblimuffins. Es gab auch Rüblitorte mit viel Karottenanteil für das bessere Sehen. 🙂

Außerdem wurden Eier gefärbt und Allerlei aus Papier gefaltet und gebastelt. Die Bewohner:innen bastelten aber nicht nur für sich selbst, sondern auch für bettlägerige Mitbewohner:innen und für die Aufenthaltsräume.

*Sr. Birgit Schliffer*

# Eine kleine „Aufmerksamkeit“ zum „Tag der Pflege“

Über 1.000 Bewohnerinnen und Bewohner nehmen tagtäglich die Pflege und Hilfe in unseren Pflegeeinrichtungen in Anspruch und verlassen sich dabei auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das SIMEONSTIFT in Hainburg zeigte – wie alle unsere Einrichtungen - zum Tag der Pflege am 12. Mai gegenüber seinen Mitarbeitenden besondere Aufmerksamkeit.

Als kleines „Danke“ für ihren Dienst am und für den Menschen und damit für die Gesellschaft erhielten alle Mitarbeitenden die 10-Euro-Sondermünze „Pflege“. Damit wurde die besondere Bedeutung der Pflege-Berufsgruppen in den Fokus gestellt, die für das Funktionieren unserer Gesellschaft und das Leben jedes Einzelnen unverzichtbar sind. Die Münze ist Ausdruck des Respekts und der Wertschätzung der stets im Interesse des Gemeinwohls handelnden Menschen.

„Mit viel Herz und großem Engagement kümmern sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die uns anvertrauten Menschen. Sie versorgen unsere Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Uhr – haben stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen“, betonte Einrichtungsleiterin Daniela Brückner. Der Pflegeberuf sei nicht nur ein Job und drehe sich nicht nur um körperliche, sondern auch um seelische Pflege. Zudem trügen viele Menschen im Hintergrund dazu bei, dass die Versorgung funktioniert – helfende Hände aus der Reinigung, in der Küche und viele mehr. Mit der Übergabe der Sondermünze „Pflege“ wollen alle unsere Pflegeeinrichtungen zumindest im Ansatz die allen Mitarbeitenden gebührende Wertschätzung ausdrücken und hoffen, so unseren „Alltagsheldinnen und -helden“ eine kleine Freude zu bereiten.

*Red.*

*Von links: Sigrid Unglaub, Werner Böck, Herbert Höhl, Ines Grün, Dr. Martin Zentgraf*

## Neues Auto für die Mobile Kinderkrankenpflege der Diakonie

### Seelmannn-Alix-Stiftung fördert den Einsatz für kranke Kinder und ihre Familien

Auf ihren Wegen durch Frankfurt können die Mitarbeiterinnen der Mobilen Kinderkrankenpflege der Diakonie Frankfurt und Offenbach jetzt ein neues hybrides Auto nutzen: Die Seelmann-Alix-Stiftung hat dem ambulanten Pflegedienst Mitte Mai ein komplett aus Stiftungsmitteln finanziertes Fahrzeug übergeben.

„Wir freuen uns, die Mobile Kinderkrankenpflege mit einem Auto ausstatten zu können, denn wir wissen, wie wichtig die Pflege zuhause ist, um erkrankten Kindern und ihren Eltern lange Krankenhausaufenthalte zu ersparen," sagt Pfarrer Werner Böck, Vorstandsvorsitzender der Förderstiftung Hessischer Diakonieverein, die die treuhänderische Verwaltung der Seelmann-Alix-Stiftung innehat. „Unser Stiftungszweck ist es, die Hospizbewegung zu unterhalten und zu fördern. Da die Mobile Kinderkrankenpflege der Diakonie auch unheilbar erkrankte Kinder zuhause betreut, fördern wir gerne diese wichtige Arbeit", ergänzt Herbert Höhl von der Seelmann-Alix-Stiftung.

Seit 1979 versorgt die Mobile Kinderkrankenpflege kranke Kinder zu Hause, in der Kita und in der Schule. Examinierte Pflegekräfte stehen den Eltern zur Seite, pflegen Frühgeborene ebenso wie akut erkrankte und chronisch kranke Kinder. Sie wechseln Verbände und Magensonden, geben Injektionen, legen Infusionen, leisten Stoma-Versorgung und vieles mehr. Und sie beraten Eltern, beantworten deren Fragen und leiten sie ganz praktisch bei der Pflege ihrer Kinder an.

Die Mobile Kinderkrankenpflege erleichtert dadurch den Wechsel von der Klinik nach Hause, vielfach können Krankenhausaufenthalte verkürzt oder ganz vermieden werden. Denn die Pflegekräfte sind auch an Wochenenden und an Feiertagen im Einsatz. Und sie begleiten auch sterbende Kinder und ihre Familien.

Im Dezember 2020 wurde die Seelmann-Alix-Stiftung errichtet; sie ist eine nichtrechtsfähige Stiftung in der treuhänderischen Verwaltung der Förderstiftung Hessischer Diakonieverein in Darmstadt. Sie wurde auf Wunsch des Stifterehepaars Leonard Seelmann (1933 – 2019) und Helga Seelmann geborene Alix (1931 – 2016) aus deren Nachlass mit dem Ziel gegründet, die Hospizbewegung zu fördern und zu unterhalten. Das Stifterehepaar lebte in Frankfurt-Fechenheim, Leonhard Seelmann betrieb in Offenbach eine Schreinerei. Zur Erfüllung ihres Zweckes stellt die Stiftung Geld- und Sachmittel insbesondere für die palliative Versorgung von Sterbenden, für eine entsprechende Weiterbildung von Pflegekräften sowie zur Unterstützung der ambulanten und stationären Hospizarbeit zur Verfügung.

Die Seelmann-Alix-Stiftung nimmt Spenden und Zustiftungen entgegen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Pfarrer und Diplom-Volkswirt Werner Böck, E-Mail: werner.boeck@hdv-darmstadt.de, Telefon: 06151 6011983.

*Red.*

## SIMEONSTIFT in Hainburg

### Seelmann-Alix-Stiftung finanziert Palliativ Care-Fortbildung

Am 8. März 2022 begann im SIMEONSTIFT Hainburg die 40-stündige Fortbildung „Multiprofessionelles Basismodul Palliativ Care“ unter der Leitung von Doris Kellermann vom Hospizverein Bergstraße. Die Referentin begeisterte von Anfang an durch ihr unglaublich großes Fachwissen und ihre Art, dieses doch schwierige Thema lebendig und interessant zu vermitteln.

Die 17-Teilnehmer:innen erhalten Einblick in die Grundlagen und Entwicklung von Hospizarbeit und Palliativ Care: Dabei wird deutlich, wer an einer guten Sorge für die Bewohner:innen beteiligt ist. Das Netz der Umsorgenden umfasst die Angehörigen über die Pflegekräfte, Ärzte, externe Hospizdienste, SAPV bis zur Seelsorge. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist also gefragt.

Dabei lernen die Teilnehmer:innen, wie zerbrechlich ein Mensch hinter seiner rauen Schale sein kann und wie wichtig es ist, dass wir achtsam miteinander umgehen, und sie erhalten einen umfassenden Einblick, was Menschen, die in Pflegeheimen ihre letzte Wohnstätte haben, in ihrem Leben zu verarbeiten haben. Eindrucksvoll wurde durch eine kleine Theateraufführung gezeigt, wie unbarmherzig Schicksal zuschlagen kann, wie sich Lebensentwürfe von jetzt auf gleich zerschlagen können. In jedem Fall ist es wichtig, das Thema „Trauer“ anzugehen. Trauer ist keine Krankheit, ist kein Zustand, der „weggemacht“ werden muss, sondern die Antwort auf eine Verlusterfahrung.

Die Erfahrung von Abschied, Verlust und Tod gehören zum Leben dazu. Die Fortbildung hilft, viele Situationen noch umfassender einschätzen zu können, und vermittelt Kenntnisse, wer zum großen Netzwerk Palliativ Care dazu gehört. Es wurde auch deutlich, dass Menschen, die ins Pflegeheim kommen, Zeit brauchen, um ganz anzukommen. Denn jeder hat so viel hinter sich gelassen, es gibt so viele Dinge zu verlieren, Partner, Wohnung, Umfeld, Arbeitsplatz, Gesundheit, Freundeskreis, Hobby, das sind große Einschnitte im Leben, Krisen, die gut begleitet werden wollen.

Am Tag 3 der Fortbildung erfuhren die Teilnehmer:innen viel über die Grundlagen der Schmerztherapie. Sie lernten, was man im Vorfeld alles verfügen kann und wie wichtig es dabei ist, dass die Zugehörigen miteinander sprechen und wissen, was der Wille des begleiteten Menschen ist und dies auch vor Ärzten vertreten können. Sie erhielten einen Einblick in die Grundlagen der Ethik und ihre Umsetzungsformen. Dabei erfuhren sie bei einem Rollenspiel am eigenen Leib, welche Herausforderung es sein kann, in einer schwierigen Situation Entscheidungen unter ethischen Gesichtspunkten zu treffen. Achtsame Kommunikation war genauso Thema wie die körperliche Versorgung eines Menschen in der letzten Lebensphase und der Umgang mit Symptomen, die auftreten können. Ebenfalls wurden mögliche psychische Reaktionen innerhalb des letzten Lebensabschnitts beleuchtet.

Am 1. Juni 2022 ist Tag 5 und somit Abschluss der Fortbildung. Es vermittelt ein gutes Gefühl, einem schwierigen Thema gemeinsam mit offenen Herzen zu begegnen und dabei auch zu erkennen, wie viel im SIMEONSTIFT schon seit Jahren dafür getan wird, den Lebensabend unserer Bewohner zu einer erfüllten Zeit werden zu lassen.

Das SIMEONSTIFT Hainburg dankt dem Vorstand der Seelmann-Alix-Stiftung für die vollumfängliche Finanzierung dieser Fortbildungsmaßnahme.

*Red.*

Der Hessische Diakonieverein trauert um

**Diakonieschwester Emmi Hub,**

die am 28.04.2022 im gesegneten Alter von 99 Jahren verstorben ist.

Schwester Emmi Hub, geboren am 7. Dezember 1922 in Mittelbollenbach/ Nahe, absolvierte ihre Krankenpflegeausbildung von 1940 bis 1942 in Saarbrücken. Nach Ende des II. Weltkriegs arbeitete sie auf verschiedenen Stationen in den Krankenhäusern der Diakonie-Anstalten Bad Kreuznach und wurde dort 1955 als Diakonisse eingesegnet. Am 1. April 1974 trat sie ihren Dienst als Diakonieschwester des Hessischen Diakonievereins auf der Pflegestation im Heimathaus in Darmstadt an, wo sie bis zu ihrem Ruhestand arbeitete.

Am 12. Mai 2022 wurde Schwester Emmi Hub in der Ruhestätte des Hessischen Diakonievereins auf dem Waldfriedhof Darmstadt beigesetzt. Der Grabtext, der gleichzeitig ihr Konfirmations- und Einsegnungswort war, steht im Johannesevangelium 14, 21b:

*Wer mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.*

Am 15.05.2022 ist unsere

**Diakonieschwester Angela Heß**

im Alter von 83 Jahren nach langer Krankheit sanft eingeschlafen.

Schwester Angela Heß war viele Jahre im Hochstift Worms wegen ihrer zugewandten Art sehr geschätzt und begegnete uns mit ihrem Mann auch noch im Ruhestand im Sophienstift bei verschiedenen Gelegenheiten.

**1. Johannes 4,16**
*Gott ist die Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

**Wir wünschen unseren Diakonieschwestern, dass sie nun in Gottes Liebe gut aufgehoben sind, die uns über den Tod hinaus miteinander verbindet.**

## Besinnung

Geistliches Wort ..... 1

## Berichte

Schwesterntag im HAUS JOHANNES in Heppenheim:
Verabschiedung von Oberin Sr. Christa Kronauer –
Einsegnung von Sr. Doris Dörfer als neue Oberin ..... 3 - 5
Vorstellung unserer neuen Oberin Sr. Doris Dörfer ..... 6
HEIMATHAUS in Darmstadt –
Preisträgerin bei Schreibwettbewerb ..... 7
HAUS JOHANNES in Heppenheim –
Mitarbeiter-Frühlingsfest im Gossini ..... 8
Neuer Pflegedienstleiter im
DIETRICH BOENHOEFFER HAUS in Lampertheim ..... 9
Tovertafel „zaubert“ positive Stimmung im
DIETRICH BONHOEFFER HAUS in Lampertheim ..... 9
Neuer Heimbeirat und neue Pflegedienstleitung
im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth ..... 10
Muttertag im JOHANNES GUYOT HAUS in Fürth ..... 11
Osterwerkstatt im HAUS JOHANNES in Heppenheim ..... 11
Eine kleine „Aufmerksamkeit“ zum „Tag der Pflege“ ..... 12
Neues Auto für die Mobile Kinderkrankenpflege
der Diakonie ..... 13-14
SIMEONSTIFT in Hainburg
Seelmann-Alix-Stiftung finanziert
Palliativ Care-Fortbildung ..... 14-15

## Nachrufe

..... 16

**Es sind viele Gaben, aber es ist ein Geist.**

Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:
IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG

Impressum:
HDV gGmbH und
Hessischer Diakonieverein e.V.
Heimathaus der Schwesternschaft
und Zentralverwaltung
Freiligrathstraße 8
64285 Darmstadt
Tel.: 06151 / 601 19 83
Fax.: 06151 / 601 19 84

E-Mail:
tabea.buehler@hdv-darmstadt.de

Einrichtungen
des HDV:

Die Seniorenpflegeheime finden Sie im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de

Die HDV gemeinnützige GmbH (Trägerin der Einrichtungen) gehört mehrheitlich zum diakonischen Träger AGAPLESION gemeinnützige AG (www.agaplesion.de).

Minderheitsgesellschafterin der oben genannten Gesellschaft ist die Förderstiftung Hessischer Diakonieverein.

Der Hessische Diakonieverein e.V. ist Träger der Schwesternschaft, der Diakonischen Fortbildung und der Grundstücke und Gebäude, die er zum Betrieb der diakonischen Einrichtungen verpachtet hat.